

Editorial

Ellen G. White gehört zu den Frauen ihrer Zeit, die am weitesten gereist sind. Sie hat den Nordamerikanischen Kontinent nicht nur mehrere Male von Ost nach West und wieder zurück durchquert, sie hat auch mehrere Jahre in zwei weiteren Kontinenten gelebt: Australien (1891-1900) und Europa (1885-1887). Auch dort ist sie viel umhergereist und hat sich mit den Menschen und verschiedenen Kulturen vertraut gemacht. Über einige interessante Begebenheiten ihres Europabesuchs berichtet dieser 6. *Ellen G. White Newsletter*. Ich danke Thomas Eißner, Prediger in ..., ganz herzlich, dass er diesen Artikel verfasst hat und so einen Teil von Ellen G. White's Erlebnissen im deutschsprachigen Raum für uns lebendig werden lässt.

Der *Ellen G. White Newsletter* enthält auch wieder zwei wertvolle Buchempfehlungen und hilfreiche Internetadressen zu Ellen G. White, die dem interessierten Leser ans Herz gelegt sind, um aktuell und fundiert informiert zu sein.

In den letzten Wochen und Monaten ist das Thema Schöpfung für viele Leser in den Blickpunkt ihres Interesses gerückt worden. Mancher hat sich dabei vielleicht auch gefragt, was Ellen G. White zur Frage „Schöpfung und Evolution“ gesagt hat. Um diesem Interesse Rechnung zu tragen habe ich mich entschlossen den Lesern des *Ellen G. White Newsletter* zwei Artikel zugänglich zu machen, die sich sachlich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Darin werden Antworten gegeben, die helfen, mit diesen Fragen angemessen umzugehen. Leider liegt bislang nur einer der beiden Artikel in deutscher Übersetzung vor (*Die biblische Wahrheit der Schöpfung*). Wer behilflich sein möchte, mit einer guten Übersetzung auch den zweiten Artikel (*Ellen G. White and Creationism*) einer deutschsprachigen Leserschaft leichter zu erschließen, ist gebeten sich mit Frank Hasel in Verbindung zu setzen.

Nähere Informationen zu den beiden Artikeln finden sich auf Seite 6 in diesem *Ellen G. White Newsletter*. Ich wünsche beim Lesen des *Ellen G. White Newsletters* Freude und persönlichen Gewinn. Mir haben die Erfahrungen aus Ellen G. Whites Leben in Europa erneut deutlich gemacht, dass Gott in ihrem Leben und durch ihre Visionen am Wirken war.

Mögen die Buchempfehlungen und die weiteren Artikel zur Frage der Schöpfung vielen Lesern zum Segen werden.

In der Hoffnung, dass Jesus bald wieder kommt,



Frank Hasel

Ellen G White „kommt“ nach Europa

Donnerstag, 3. Sep. 1885: Einfahrt des Nachtzuges aus Calais, Frankreich, auf dem Bahnhof in Zürich, Schweiz. Ellen White und ihre Begleiter hatten sich entschieden, das Geld für den Schlafwagen zu sparen und sich dafür mit ihrem Gepäck zu arrangieren. So ging auch diese Nacht vorbei.

Am Bahnhof wurden sie bereits erwartet und zum Verlagshaus an der Ecke Weiherweg und Rudolphstraße gebracht. B. L. Whitney, Präsident der Schweizer Mission, zeigte stolz das neue Gebäude. Aber Ellen White staunte über etwas anders: „Ich glaube, dass ich diesen Ort bereits gesehen habe.“ Sie besichtigten die Büros und anschließend den Raum, wo die Druckerpresse stand. „Diese Presse habe ich auch schon gesehen. Dieser Raum kommt mir sehr bekannt vor.“

Zwei junge Männer waren gerade am arbeiten und Ellen White lernte sie kennen. „Wo ist der andere Mann?“ fragte sie. „Welcher andere?“ entgegnete Whitney. „Hier gibt es doch einen älteren Mann,“ antwortete Ellen White, „und ich habe eine

Botschaft für ihn.“ Es konnte sich dabei nur um den Vorarbeiter handeln, der gerade in der Stadt einige Dinge erledigte. Was wird er gedacht haben, als er zurückkam und diese Frau kennenlernte? Was denken wir heute, wenn wir diese Geschichte hören?¹¹

Es war damals in Battle Creek, vor mehr als zehn Jahren, am 3. Januar 1875, als Ellen White das Verlagshaus in Basel und den Vorarbeiter in einer Vision sah. Damals konnte sie sich nicht mehr an alle Orte erinnern, die ihr gezeigt wurden. Aber nun stand sie im neuen Verlagshaus in Basel, das erst in diesem Jahr 1885 eröffnet wurde. Gott hatte alles so geführt, wie er es vor über zehn Jahren seiner Prophetin offenbart hatte.

Das Verlagswerk

Die Herausgabe von Druckerzeugnissen war schon immer ein effektives Mittel, um die Botschaft zu verkündigen. Als Ellen White ihren Mann James im Jahre 1849 ermutigte, die Medien ihrer Zeit zu nutzen, war die Idee nicht neu. Die Miller-Anhänger hatten ihre Zeitschriften herausgebracht, Joseph Bates hatte Traktate gedruckt und die erste Vision von Ellen White wurde bereits am 24. Jan. 1846 im *Day Star* veröffentlicht. Aber nun gab Gott durch seinen Propheten ein deutliches Signal und James machte dabei wichtige Erfahrungen. Wie versprochen bezahlten die Empfänger für die Ausgaben. Die Zeitschriften *The Present Truth*, [zu deutsch: Die gegenwärtige Wahrheit] *The Advent Review* und ab November 1850 *The Second Advent Review, and Sabbath Herald* (kurz *Review and Herald* bzw. *RH*) überschritten schon bald die Grenzen von Amerika, wo aus fast allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen Menschen lebten. Erste Reaktionen aus Europa kamen 1861 aus Irland.^{2 ii}

Die Anfänge der Europamission

Der Pole Michael B. Czechowski (1818-1876), der ab 1864 als erster inoffizieller Missionar in Europa arbeitete, gründete 1867 in Tramelan, Schweiz, die erste Gemeinde in Europa. Im gleichen Ort errichtete er eine kleine Druckerei, die leider abbrannte und ihn in den finanziellen Ruin stürzte. Die ersten Adventgläubigen in Europa wusste noch nichts von Adventisten in Amerika. Nachdem Czechowski sie verlassen hatte, fanden sie in seinen Sachen einen *Review and Herald* und darin die Adresse der Adventisten in Amerika, womit die Verbindung hergestellt werden konnte. So kam 1869 Jakob Erzberger (1843-1920) nach Battle

Creek, wohnte bei Familie White, lernte Englisch, studierte Theologie und kehrte als eingeseegneter Prediger 1870 in die Schweiz zurück. Er brauchte unbedingt einen erfahrenen Mann an seiner Seite. Wer würde das sein?

John Nevins Andrews (1829-1883) – er war der beste Mann, den die Adventisten damals hatten! Ganze Teile der Bibel kannte er auswendig und sieben Sprachen konnte er die Bibel lesen, darunter fließen in Hebräisch und Griechisch. 1861 gab er sein bekanntes Buch über die Geschichte des Sabbats heraus. Am 15. Aug. 1874 wurde er als erster offizieller Missionar von der Generalkonferenz nach Europa gesandt. Im März 1872 war seine Frau Angeline gestorben, aber John war mit seinem Sohn Charles und seiner Tochter Mary bereit, die Missionsarbeit in Europa aufzunehmen, dort die Sprache zu lernen sowie Traktate und Zeitschriften herauszugeben. Später kauften sie eine kleine Handpresse. So wurde der Grundstein für das Verlagshaus gelegt, das Ellen White 1875 in einer Vision sah und 1885 selber betrat.

Der Ruf nach Europa

Aber Andrews starb nach nur kurzer Wirkungszeit am 21. Okt. 1883 an Tuberkulose. Wie sollte es nun in Europa weitergehen? Die verschiedenen Gebiete wurden zum Europäischen Missionsausschuss zusammengeschlossen. Als der GK-Präsident George I. Butler (1834-1918) im Mai 1884 die zweite Sitzung dieses Ausschusses in Basel besuchte, wurde beschlossen, ein Verlagshaus zu errichten und Ellen White mit ihrem Sohn Willi nach Europa zu rufen (James White war 1881 im Alter von 60 Jahren gestorben). Die Einladung an Ellen White wurde im *RH* am 24. Jun. 1884 veröffentlicht:

Weil uns die Erfahrung gelehrt hat, dass die persönlichen Anstrengungen unserer geschätzten Schwester White für das Werk von unschätzbarem Wert sind, um das zustande zu bringen, was durch ihr Schrifttum allein nicht zustande kommen kann; und –

Weil unsere europäischen Geschwister danach ein großes Verlangen haben, da sie noch nie dieses Vorrecht hatten, und den großen Wunsch haben, Schwester White zu sehen und zu hören; deshalb –

Wird beschlossen, dass wir Schwester White eine herzliche und dringende Einladung aussprechen, die verschiedenen

Felder in Europa so bald wie möglich zu besuchen.

Um die Einladung erneut auszudrücken, formulierten die Brüder ein Memorandum an „die zur Generalkonferenz versammelten Brüder in Battle Creek (Michigan), 30. Okt. 1884:

Im Hinblick auf unsere Mission ... und auf unsere Brüder und Schwestern im allgemeinen, deren Wünsche wir kennen, und im Hinblick auf uns persönlich, bringen wir unser tiefes Verlangen zum Ausdruck, dass Schwester White Europa besuchen möge ... damit das Werk hier an dem Segen ihres Wirkens sowie an dem kostbaren Licht und an der Belehrung, die uns der Herr so gnädig durch seine Dienerin gewährt hat, teilhaftig werden kann.^{3 iii}

Diese Einladungen zeigen, wie sehr man Anteil an den „Erfahrungen“ mit Ellen White in Europa haben wollte. Die Erfahrung hatte gezeigt, dass Gott durch sie wirkte. In Europa hatten manche allerdings ihre Zweifel an ihren Offenbarungen. Dies führte zu Uneinigkeit in der Gemeinde. Vielleicht könnte eine persönliche Bekanntschaft mit ihr diese Schwierigkeiten beseitigen? Ellen White hatte selbst großes Interesse am Werk in Europa und die Geschwister durften hier auch große Erfahrungen mit ihr machen. Im *RH* vom 3. Nov. 1885 kann man folgenden Beschluss lesen:

Es wurde beschlossen, dass wir unser festes Vertrauen in die Gabe der Weissagung ausdrücken, welche Gott aus Gnade in Sein Volk der Übrigen hineingesetzt hat, und dass wir uns bemühen werden, unsere wahre Anerkennung der selben zu zeigen, indem wir ihre Anweisungen ausführen.^{4 iv}

Besuch in Deutschland

Während ihres Aufenthaltes in Europa verbrachte Ellen White die meiste Zeit in Basel aber auch in verschiedenen skandinavischen Ländern. Deutschland durchquerte sie öfters mit der Eisenbahn. Aber erst auf einer ausgedehnten Heimreise besuchte sie Pfingsten 1887 die Adventisten im Rheinland. Ludwig R. Conradi (1856-1939), der ab Januar 1886 nach Basel gekommen war, begleitete sie dabei als Übersetzer.

Die ersten Adventisten im Rheinland gehen auf den Weber Johann H. Lindermann zurück. Während seines Bibelstudiums hatte er viele Glaubenspunkte, zu denen sich auch die Siebentags-Adventisten bekannten, ohne diese Kirche

jedoch zu kennen. Kontakt bekam er indirekt über einen Bettler, den er bei sich aufgenommen hatte und der in Basel „zufällig“ Jakob Erzberger getroffen hatte. Der Bettler konnte sich erinnern, dass ein gewisser Lindermann im Rheinland den Sabbat hielt – und Erzberger tat das auch. Ein Brief ohne genaue Postanschrift kam dennoch bei Lindermann an und über weitere Briefe wurden bald viele Berührungspunkte entdeckt. Im Jahr 1875 durfte der neu eingetroffene Missionar John N. Andrews gemeinsam mit Erzberger die „getaufte Christengemeinde“ kennenlernen. Aus diesem Kontakt wurde am 8. Januar 1876 in Solingen die erste Adventgemeinde in Deutschland gegründet.^{5v}

Nun besuchte Ellen White vom 27. bis 31. Mai 1887 die Adventisten in Vohwinkel und Gladbach. Der Gemeindeälteste begrüßte sie am Freitagnachmittag am Bahnhof. Conradi übernahm die Eröffnungsansprache am Abend und die Übersetzung.

Doch in der Nacht zum Sabbat durfte Ellen White erleben, dass Gott nicht nur die Situation der Gruppe kennt, sondern ihnen auch durch seine Prophetin helfen wollte. Sie sah in einer Vision eine christliche Versammlung, in der ein Fremder plötzlich den Raum betrat und sich zunächst unbemerkt verhielt. Eine Atmosphäre des Unfriedens wurde deutlich, denn es mangelte an wahrer christlicher Liebe. Unfreundliche Kritik hatte sich eingeschlichen und Zwietracht sowie Bitterkeit waren die Folgen. Kurz vor Ende dieser Versammlung stand der Fremde auf und sprach die Gläubigen direkt auf ihren Mangel an. Als er mit seiner Ermahnung fertig war, erkannten ihn alle als den Herrn Jesus Christus. Sie bekannten ihre Sünden gegenüber Gott und ihrem Nächsten:

Da war zunächst ein Weinen, denn die Herzen schienen zerbrochen zu sein, aber dann war eine Freude und der Raum wurde erfüllt mit dem herrlichen Licht des Himmels. Die sanfte Stimme Jesu sagte: „Friede sei mit euch“ und sein Friede war mit ihnen.^{6 vi}

Wo immer Ellen White an diesem Wochenende die Gelegenheit hatte, zur Versammlung zu reden, sprach sie über dieses Thema. Am Sabbatmorgen plädierte sie nach Joh 17 für Einheit, Harmonie, Liebe, gegenseitige Annahme und Vergebung. Sie erkannte auch, dass der Gruppe etwas Wichtiges fehlte: Sie trafen sich zwar zur Predigt, zur Sabbatschule und zum Gebet, hatten bis dahin aber noch keine Treffen gehabt, um Erfahrungen auszutauschen. So machte Ellen White gegenüber Con-

radi den Vorschlag, so ein „Social Meeting“ noch am gleichen Sabbat einzuführen und ermutigte dazu auch zukünftig, wenn kein Prediger da ist, sich gegenseitig Erfahrungen zu berichten. Ellen White beschrieb diese Zeit, die drei Stunden andauerte, als sehr gesegnet. Nach ihrer Predigt am Sonntagnachmittag berichtete sie schließlich wie die vorhandenen Schwierigkeiten behoben wurden:

Ich fühlte tiefen Frieden, obwohl ich schwach vor Hunger war, weil mein Magen kein Essen aufnehmen konnte. Bruder Conradi arbeitete mit ihnen zuverlässig und wie ich denke mit gutem Erfolg. Es gab eine Heilung ihrer Schwierigkeiten, ausgenommen ein Bruder, der die Versammlung verließ. Bruder Conradi ging ihm nach und blieb bis 2 Uhr am Morgen bei ihm, und hatte die positive Aussicht, dass die Schwierigkeiten behoben werden können.⁷

vii

Am Montag fuhr Ellen White mit ihren Begleitern nach Gladbach, wo sie von Familie Dörner aufgenommen wurde (Schwester Dörner war eine Tochter von Lindermann). In Gladbach wurde sie von einer Schwester um ein Wort der Ermutigung gebeten. Diese Begebenheit berichtete Ellen White in ihrem Buch *Der Weg zu Christus*.⁸ viii

Dieses Wochenende hatte bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen. Weil Ellen White in ihrem Tagebuch über ihre körperliche Schwäche und Krankheit berichtete, durften die Zuhörer vielleicht auch die Erfahrung machen, dass Ellen White für die Dauer des Vortrages genug Kraft und Stimme verliehen bekam.

Die Predigten von Ellen White führten unter den Adventisten zu Einheit und Heilung ihrer Beziehungen. Dazu verkündigte sie eine klare Botschaft, wo Sünde beim Namen genannt wurde. Jeder einzelne sollte seine Fehler erkennen und der Wahrheit zustimmen. Diese Einheit und Harmonie unter den Gläubigen war Grundlage für die Erfüllung des Missionsauftrages. Wenn das damals die Frucht ihrer Arbeit war und Gottes Geist auch heute noch wirkt, dann können wir beim Lesen ihrer Schriften die gleiche Erfahrung machen.

Wir haben das Bedürfnis nach göttlicher Erleuchtung. Jeder Einzelne strebt danach, Einfluss auszuüben, und bis Gott für Sein Volk arbeitet, werden sie nicht erkennen, dass die Unterordnung unter Gott die einzige Sicherheit für jede Seele ist. Seine um-

wandelnde Gnade auf menschliche Herzen wird zur Einheit führen, die noch nicht realisiert worden ist, denn alle, die mit Christus eng verbunden [assimiliert] sind, werden miteinander in Harmonie leben. Der Heilige Geist wird Einheit schaffen.^{ix}

Thomas Eisner

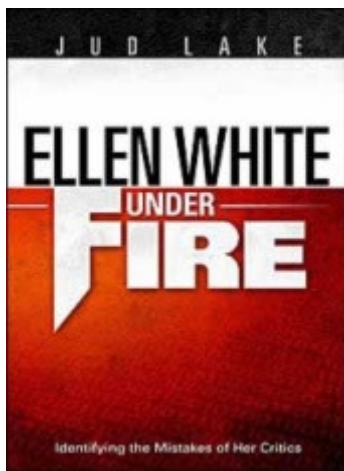
Fußnoten:

- 1 Ellen White in Europa siehe *Life Sketches*, Mountain View (Kalifornien): Pacific Press, 1915, 282-283; Arthur L. White, *Ellen G. White: The Lonely Years 1876-1891* (Band 3), Washington DC: Review and Herald, 1985, 293-294; D. A. Delafield, *Ellen G. White in Europe*, Alma Park (Grantham, Lincolnshire): Stanborough Press, 1975, 48-51.
- 2 C. Mervyn Maxwell, *Sagt es der ganzen Welt*, Wien: Wegweiser-Verlag, 1997, 233.
- 3 Ausschuss der Mitteleuropäischen Mission: B. L. Whitney, A. C. Bourdeau, D. T. Bourdeau, *Review and Herald*, 11. Nov 1884, 213; siehe auch Robert W. Olsen, „Ellen G. White kommt nach Europa“ in *Gemeinschaft der STA in Deutschland* (Hg.), *Advent-Mission im Rheinland: Hundert Jahre nach dem Besuch E. G. Whites im Rheinland*, Festschrift, 1987, 13-14.
- 4 „Resolved, That we express our continued confidence in the gift of prophecy, which God has mercifully placed among His remnant people, and that we will endeavor to show our true appreciation of the same by practically carrying out its instructions.“ *RH*, 3. Nov. 1885; vgl. Arthur White, 312.
- 5 Baldur Ed. Pfeiffer berichtet in der bereits erwähnten Festschrift *Advent-Mission im Rheinland* ausführlich über die Anfänge in Deutschland.
- 6 Siehe dazu Delafield, 276-278, und Arthur White, 364-365.
- 7 Ellen White, *2MR* 128.1; vgl.
- 8 *Der bessere Weg*, Lüneburg: Advent-Verlag, ³1996, 121.
- 9 Ellen White, *The Home Missionary*, 1. Nov. 1893, par. 20.

Buchempfehlungen

Neuerscheinung:

Jud Lake, *Ellen White Under Fire: Identifying the Mistakes of Her Critics* (Nampa, ID: Pacific Press Publishing Association, 2010), 351 S. € 24,99



In diesem neu erschienen Buch von Jud Lake, Th.D., D.Min., Professor für Predigtlehre und Adventistische Studien an der Southern Adventist University, werden frühere und heutige Kritiker von Ellen G. White kritisch unter die Lupe genommen und Antworten auf viele Einwände gegen Ellen G. White gegeben. Jud Lake geht dabei sowohl auf einflussreiche frühere Kritiker von Ellen G. White ein (wie z.B. Dudley M. Canright) und setzt sich auch mit neuere Einwänden kritisch auseinander und gibt Antworten, die auf einem aktuellen Wissensstand sind. In einem Anhang (S. 296-297) nennt Jud Lake eine ganze Reihe hilfreicher Internetadressen und Bücher, die Antworten auf kritische Fragen zu Ellen G. White geben. Ein lesenswertes Buch für alle, die der Englischen Sprache mächtig sind.

Das Buch *Ellen White Under Fire* kann über den Adventist Book Center (ABC) bestellt werden:

<http://www.adventistbookcenter.at/english-books/ellen-white-under-fire-identifying-the-mistakes-of-her-critics.html>

Neuaufgabe:

Mervyn Maxwell, *Sagt es der ganzen Welt* (Seminar Schloss Bogenhofen / Wegweiser-Top-Life-Verlag, 2010), 400 Seiten, € 15,90

Diese unverzichtbare Adventgeschichte vereint zwei Vorteile: Erstens schildert sie im Erzählton die Entstehung der Siebenten-Tags-Adventisten, wobei trotzdem verlässliche historische Information weitergegeben werden. Zweitens schildert sie die Entwicklung der adventistischen Theologie von den Anfängen bis in unsere Tage. Dieses Buch ist eine wahre Fundgrube für alle, die theologisch und adventgeschichtlich interessiert sind.



Maxwell war nicht nur ein anerkannter Fachmann der Adventgeschichte, sondern verstand es auch, Geschichten packend zu erzählen. Dieses Buch informiert über das, was unsere Pioniere erlebten und vermittelt Adventgeschichte in sehr spannend geschriebenen Berichten.

Angesprochen sind alle Altersgruppen ab etwa 14.

Zum Autor

C. Mervyn Maxwell (1925-1999) war 25 Jahre lang Abteilungsleiter und Professor für Kirchengeschichte an der Andrews University. Seinen Doktorgrad (Ph. D.) erwarb er in Kirchengeschichte an der University of Chicago. Er hat mehrere Bücher geschrieben, darunter

„God Cares“ („Gott sorgt“ – Ein Kommentar zum Buch Daniel und zum Buch Offenbarung); „Magnificent Disappointment“ („Die herrliche Enttäuschung“).

Das Buch *Sagt es der ganzen Welt* kann bestellt werden bei:

Wegweiser-Top-Life Verlag:

http://intern.toplife-center.com/shop/artikel_833-7-9.php?v_sid=201011131c8lXz9s

Benutzername: sta

Kennwort: intern

oder **Advent-Verlag Krattigen:**

http://www.advent-verlag.ch/v2/shop_v2/article_detail.php?&id_art=645

oder **Adventist Media:**

http://www.adventist-media.de/product_info.php/info/p667_Sagt-es-der-ganzen-Welt-br-Seminar-Schloss-Bogenhofen.html/XTCsid/1fbe2gft3n1j5om3rp4ik3bca2

oder **Adventist Book Center:**

<http://www.adventistbookcenter.at/deutsche-bucher/sagt-es-der-ganzen-welt.html>

Ellen G. White und die Schöpfung

Welches Verständnis hatte Ellen G. White von der Schöpfung und wie verstand sie den biblischen Schöpfungsbericht? Wie können wir die Aussagen Ellen G. Whites zum Alter der Erde verstehen? Was war ihre Haltung zum Verhältnis von Bibel und Naturwissenschaft, Schöpfung und Evolution? Welche Rolle spielt die Schöpfung für unseren Glauben? Wie gehen wir mit pluralistischen Auffassungen zu Schöpfung und Evolution in der Gemeinde um? Mit diesen und weiteren wichtigen Fra-

gen beschäftigen sich zwei Artikel von Frank Hasel, die dem interessierten Leser zur vertiefenden Lektüre empfohlen seien:

Die Biblische Wahrheit der Schöpfung.

Dieser Aufsatz wurde ursprünglich am 28. August 2002 auf Einladung der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten als Schlussreferat der ersten internationalen Konferenz zu Glaube und Wissenschaft (International Faith and Science Conference) in Ogden, Utah, USA gehalten. Er wurde 2003 in der wissenschaftlichen Zeitschrift *Journal of the Adventist Theological Society*, vol. 14/1 (2003): 229-254 veröffentlicht und soll hiermit in deutscher Übersetzung als Anhang zu dem *Ellen G. White Newsletter* auch einer größeren deutschen Leserschaft leichter zugänglich gemacht werden. Der Artikel kann auch über die homepage des Ellen G. White Studienzentrums in Bogenhofen für den privaten Eigengebrauch kostenlos herunter geladen werden.

Der zweite Artikel von Frank Hasel ist bislang leider nur auf Englisch verfügbar und trägt den Titel: „**Ellen G. White and Creationism**“ (Ellen G. White und Kreationismus). Er ist ursprünglich in der wissenschaftlichen Zeitschrift *Journal of the Adventist Theological Society*, vol. 17/1 (2006): 229-244 erschienen und kann kostenlos auf folgender Website herunter geladen werden:

www.atsjats.org

Der genaue Link lautet:

http://www.atsjats.org/publication.php?pub_id=245&journal=1&cmd=view&

Auf der Website der Adventist Theological Society (www.atsjats.org) finden sich auch weitere lesenswerte Artikel über Ellen White.

Ermutigende Worte

„Denke nicht an deine Entmutigungen, sondern an die Kraft, die du im Namen Jesu in Anspruch nehmen kannst... Richte deine Gedanken auf die Beweise der großen Liebe Gottes für dich. Glaube kann Prüfungen ertragen, Versuchungen widerstehen und trotz Enttäuschung durchhalten. Jesus lebt und ist unser Anwalt. Alles, was uns sein Mittlerdienst sichert, gehört uns... Alle Erfahrungen und Umstände sind Gottes Helfer, durch die uns Gutes getan wird.“

Ellen G. White, *Ministry of Healing* 488, 489/*Auf den Fußspuren des großen Arztes*, 408.

Und wenn ich keine Email Adresse habe?

Dann setze dich mit einer Person in Verbindung, die den *Ellen G. White Newsletter* per Email für dich empfängt, um ihn dann für dich auszudrucken. Gerne darf der *Ellen G. White Newsletter* auch in kopierter Form an interessierte Personen weiter gegeben werden.

Impressum:

Frank M. Hasel, Ph.D.

Leiter des Ellen G. White Studienzentrums,
Seminar Schloss Bogenhofen, Bogenhofen 1,
A-4963 St. Peter/Hart, Österreich.

Email: frank.hasel@bogenhofen.at

Tel: +43-7722-63125 155

http://www.bogenhofen.at/egw_studienzentrum/

In eigener Sache

Der *Ellen G. White Newsletter* wird vom Ellen G. White Studienzentrum am Seminar Schloss Bogenhofen herausgegeben und erscheint in unregelmäßigen Abständen wenigstens zwei Mal pro Jahr. Er wird in elektronischer Form als pdf-Datei kostenlos per Email verschickt. Eine gedruckte Ausgabe ist aus Kostengründen nicht geplant.

Wir planen künftig auch in kürzeren Zeitabständen Informationen zu interessanten Neuerscheinungen und aktuellen Themen zu verschicken. Wer den *Ellen G. White Newsletter* bereits abonniert hat bekommt auch diese Informationen kostenlos per Email zugeschickt. **WICHTIG: Sollte sich eine Email Adresse geändert haben, muss man sich für den *Ellen G. White Newsletter* mit der neuen, aktuellen Email Adresse neu anmelden!**

Wie kann ich den *EGW Newsletter* bestellen?

Wer den *Ellen G. White Newsletter* erhalten will muss sich unter folgendem Link mit seinem Namen und seiner Email Adresse eintragen und erhält dann den *Ellen G. White Newsletter* kostenlos per Email zugeschickt. Dort kann man auch frühere Ausgaben kostenlos runter laden:

http://www.bogenhofen.at/egw_studienzentrum